

getrunken, als er vor Neros und aller Gäste Augen tot niederfiel. „Es ist nichts als die Fallsucht, die er schon öfters hatte!“ rief der heuchlerische Nero und ließ ihn weg-schaffen, aber gleich in der Nacht noch auf einem Scheiter-haufen verbrennen. Agrippina mußte den kaiserlichen Palast räumen und verlor allen Einfluß. Bald ließ sich Nero durch die schöne, aber lasterhafte Poppäa Sabina bewegen, seine tugendhafte Gemahlin Octavia zu verstoßen und seine eigene Mutter zu ermorden. Burrhus und Seneca bebten vor diesem Entschluß zurück, hatten aber nicht den Mut, sich zu widersetzen. Auf den Vorschlag eines Günstlings wurde in der Nähe von Bajä eine Lustfahrt auf dem Meere veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit sollte Agrippina mit dem Schiffe versenkt werden. Doch der Anschlag mißlang, Agrippina rettete sich durch Schwimmen, ward aber bald darauf von Mördern in ihrer Wohnung umgebracht.

Von den Furien des Gewissens gepeitscht, suchte sich Nero durch den Taumel wilder Vergnügungen zu zerstreuen, und trat öffentlich als Wagenrenner, Citherspieler, Sänger und Schauspieler auf, ohne auf die Gegenvorstellungen des Burrhus und Seneca Rücksicht zu nehmen. Von diesen starb jetzt Burrhus, und da sich Seneca ganz vom Hofe zurückzog, so war Nero dieser lästigen Aufseher überhoben und konnte sich nun ganz den Einflüsterungen elender Günstlinge hingeben. Seine Verschwendung war schrankenlos; oft warf er am Schlusse der Feste, die er dem Volke gab, kleine Kugeln unter daselbe, auf denen Anweisungen auf Geld, Edelsteine, Gemälde, Pferde, Äcker und Landgüter standen, die dem Vorzeiger ausgehändigt wurden. Darum mochte ihn sowohl das Volk, das er durch Spiele und Kornspenden befriedigte, als auch das Heer, das er reich besoldete, wohl leiden.

Die größte Greuelthat in seiner Regierung ist der Brand von Rom. Um sich eine schönere Hauptstadt bauen zu können, ließ er Rom an verschiedenen Stellen anzünden; seine Nordbrenner durchzogen die Stadt, drangen mit Fackeln und Brandstoffen in die Häuser ein und hinderten die Leute mit Gewalt am Löschen. Während der Feuersbrunst stand Nero auf einem Turme und sah mit Lust dem grausamen Pracht Schauspiel zu, indem er dabei ein Gedicht von Trojas